

PRESSE-INFORMATION



ÄRZTEKAMMER
HAMBURG

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Versagen der Krankenkassen

Montgomery fordert: Schluss mit dem entwürdigenden Geschacher um Versicherte

„Da diskutieren wir über ein Patientenrechtegesetz, das die Rechte von Patienten gegenüber den Ärzten stärken soll. Gleichzeitig verweigern Krankenkassen kranken Menschen aus Kostengründen den Versicherungsschutz. Das ist demütigend. Und es gegen Recht und Gesetz, wenn Kassenmanager kranke, leidende Menschen nach RSA-Tauglichkeit bemessen und ihren Daumen heben oder senken. Das ist die unmenschliche Seite in einem auf Wettbewerb getrimmten Gesundheitssystem.“ So der Präsident der Hamburger Ärztekammer, Dr. Frank Ulrich Montgomery, zu Medienberichten, nach denen Versicherte der City-BKK von anderen Kassen als Neumitglieder abgelehnt wurden. „Bei der einzigen wirklichen Aufgabe der Kostenträger, Versicherungsschutz zu gewährleisten, gibt es ein völliges Fehlversagen“, sagte der Kammerpräsident. „Wir haben immer davor gewarnt, den Krankenkassen mehr Verantwortung im Gesundheitswesen zuzubilligen. Jetzt sehen wir: die Ärzteschaft hatte Recht. Im Wettbewerb entscheiden sich die Kassenmanager für gesunde Beitragszahlen und gegen kranke Menschen. Das ist die Ethik der Moneitk der Krankenkassen!“

Dass Krankenkassen mit fadenscheinigen Begründungen Mitglieder der Pleite-Kasse abweisen, sei für die Betroffenen entwürdigend. Dieses Geschacher um Versicherte müsse deshalb sofort beendet werden, forderte Montgomery. Entweder die Versicherungsaufsicht zwingt die Kassen, Neuzugänge zu akzeptieren, oder der Verband der Betriebskrankenkassen bestimme einen Rechtsnachfolger für die City-BKK, der dafür von den anderen Krankenkassen finanziell entschädigt wird. „Das allein reicht jedoch nicht. Damit sich solche Vorgänge nicht wiederholen, muss noch einmal grundsätzlich über die Verteilungssystematik des Gesundheitsfonds nachgedacht werden. Ganz offensichtlich werden momentan die falschen Anreize gesetzt“, kritisiert Montgomery.

**Pressestelle
der Hamburger Ärzteschaft**

Telefon 040/ 20 22 99 200

Fax 040/ 20 22 99 400
presse@aekhh.de

Pressestelle der Ärztekammer Hamburg

Telefon: 040/ 20 22 99 200

verantwortlich: *Dorthe Kieckbusch / Sandra Wilsdorf - 16. Mai 2011*